

Emil J. POLAK, *Medieval and Renaissance Letter Treatises and Form Letters. A Census of Manuscripts Found in Part of Western Europe, Japan, and the United States of America. The Works on Letter-Writing from the Eleventh through the Seventeenth Century Found in Belgium, Denmark, Finland, Greece, Ireland, Liechtenstein, Luxembourg, Netherlands, Norway, Portugal, Spain, Sweden, Switzerland, United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland, Japan and the United States of America* (Davis Medieval Texts and Studies 9) Leiden – New York – Köln 1994, E. J. Brill, XVII u. 475 S., ISBN 90-04-09915-8, FRF 260. - Erfreulich schnell ist der 2. Band dieses großartigen Hilfsmittels (vgl. DA 49, 654 f.) erschienen. Der Bearbeiter hat in den Bibliotheken und Archiven der 16 auf dem Titelblatt angegebenen Länder über 750 einschlägige Hss. in der bereits bewährten Form erfaßt und sorgfältig analysiert. Beigegeben sind Adenda zum 1. Band (Hss. in Zwickau und Breslau) und Indices der Hss., der Incipits, der Autoren des MA und der Renaissance sowie der anonymen Traktate. Ein paar Bemerkungen: Petrus de Vineia (S. 20 u. ö.) läuft unter dem späten und falschen Namen Vineis; S. XV Langlois usw. steht Notices 34, 2 (1895); S. 25: Der Prolog zur Summa des Riccardus de Pofis ist gedruckt von H. Simonsfeld, Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie 1892, III, S. 505-509; S. 31 f.: Fichtenau geht auf Arenga im Sinne von Musterrede nicht ein; S. 126: Die Brevi introductio ad dictamen des Johannes de Bonandrea ist jetzt ediert von Silvana Arcuti (Galatina 1993). - Der abschließende 3. Band wird das Material in den alten deutschen Bundesländern sowie in Frankreich, Italien und Österreich verzeichnen.
H. M. S.

Gabriele KNAPPE, *On Rhetoric and Grammar in the „Hisperica famina“*, Journal of Medieval Latin 4 (1994) S. 130-162, sucht eine Antwort auf die in den Famina (Version A, hg. v. M. Herren 1974; vgl. DA 33, 257 f.) gestellte Frage nach den Autoritäten für die rhetorische Ausbildung. Die Vf. weist nach, daß die rhetorischen Elemente – bis hin zu Wortwahl und -stellung nicht einfach von Isidor übernommen, sondern in direktem Zugriff auf Priscians Praeexercitamina behandelt werden. Damit erhalten die Hisperica famina einen bisher nicht erkannten Stellenwert in der Tradition antiker Rhetorik.
Peter Dinter

Antonia GRANSDEN, *Legends, traditions and history in medieval England*, London 1992, The Hambledon Press, XIV u. 361 S., Abb., ISBN 1-85285-016-7, GBP 37, 50. - Der Sammelband enthält vierzehn Studien der englischen Mediävistin aus den 1970er und 1980er Jahren (eine sogar aus dem Jahre 1957), die sich alle mit Problemen der ma. englischen (zuweilen schottischen) Historiographie beschäftigen. Die großen Benediktinerabteien Glastonbury und Bury St. Edmunds bilden gewisse Schwerpunkte der zeitlich von Beda bis ins 15. Jh. reichenden Sammlung, die auch Nachträge zu einigen Aufsätzen sowie umfangreiche Register von Namen, Sachen und Hss. (S. 329-361) enthält.
T. R.

Philippe DEPREUX, *Nithard et la Res Publica: un regard critique sur le règne de Louis le Pieux, Médiévals 22-23* (1992) S. 149-161, beobachtet in dokumenta-